

Tagungsbericht

12. Dezember 2008

Die Rektorinnen und Rektoren der Mittelschulen im Bildungsraum Nordwestschweiz haben sich an einer Tagung in Solothurn mit der bildungspolitischen Ausgangslage und den Zielsetzungen im Bildungsraum für den Mittelschulbereich auseinandergesetzt. Schwerpunktmässig wurde dabei das Handlungsfeld "Leistungstests/ Maturitätsabschluss" in konstruktiver Atmosphäre diskutiert. Alle Beteiligten sprechen von einem gelungenen Start.

Das Programm des Bildungsraums Nordwestschweiz, das die Regierungen am 15. Dezember 2008 in die Vernehmlassung schicken wollen betrifft nicht nur die obligatorische Schule, sondern ausdrücklich auch die Sekundarstufe II. Gegenstand der Tagung im Alten Spital in Solothurn vom 17. November 2008 war das "Programm Mittelschulen", das für die Gymnasien sowie Fachmaturitäts- respektive Fachmittelschulen fünf relevante Handlungsfelder vorsieht. Regierungssausschuss und Rektorinnen und Rektoren der Mittelschulen im Bildungsraum haben im Sinne eines ersten Entwicklungsschritts die Ziele des Programms in konstruktiv-kritischer Atmosphäre diskutiert.

Langfristiges Schulentwicklungsprogramm

Die Konkretisierung und Umsetzung des Programms Mittelschulen ist von den Bildungsdirektoren der vier Kantone als langfristiges Schulentwicklungsprogramm konzipiert worden, das einen sorgfältigen Einbezug der Beteiligten bedingt. Die Tagung wurde denn auch im Sinne eines gemeinsamen ersten Entwicklungsschritts begangen, dessen Grundlagen und wegweisende Erkenntnisse vor allem diskursiv erarbeitet werden müssen.

Als Grundlage für weitere Diskussionen und Arbeitsschritte der Tagung wurde von einem mit Rektorinnen und Rektoren von Gymnasien im Bildungsraum besetzten Podium eine Auslegeordnung von Stärken und Entwicklungspotential hinsichtlich Unterricht, Schulorganisation und Systementwicklung erarbeitet. Differenziert diskutiert wurde vor allem das Spannungsfeld zwischen Individualisierung und Standardisierung des Unterrichts sowie die Notwendigkeit der Profilierung der allgemein bildenden Gymnasien gegenüber der Berufsbildung. Zur Sprache kamen dabei aber auch die Mechanismen des Wettbewerbs der freien Schulwahl.

Aus dem Plenum konnten Voten der Vertreterinnen und Vertreter der Lehrerverbände verzeichnet werden, die einerseits letzteren Punkt aufgriffen und vor einer hektischen Innovativität warnten in Bereichen, die nicht zum Kerngeschäft des Gymnasiums gehören und ande-

rerseits konstruktiv-kritisch auf allfällig notwendige Optimierungen hinsichtlich der Mobilität von Lehrpersonen und vereinheitlichten Anstellungsbedingungen verwiesen.

Eine konzentrierte Diskussion des Programms Mittelschulen in vier Workshops hat aufgezeigt, dass eine frühzeitige Involvierung der Unterrichtenden als kritische Erfolgsbedingung der Ziele des Bildungsraums genannt werden kann. Gerade die Kooperation aller Partner und die dabei entstehenden Synergieeffekte hinsichtlich Weiterbildung, Lehrmittel und der Schul- und Qualitätsentwicklung werden gemeinhin begrüsst. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rechnen damit, dass durch zukünftige positive Erfahrungen der Unterrichtenden und Schulleitenden der Bildungsraum ein wichtiges Anliegen der einzelnen Personen wird.

Herzstück: Leistungstests/Maturitätsabschluss

Als eigentliches Herzstück der Tagung kann die intensive Beschäftigung mit dem Thema "Leistungstests/Maturitätsabschluss" bezeichnet werden. Urs Moser, der im Auftrag des Bildungsraums Nordwestschweiz eine Studie zur Leistungsmessung im Gymnasium verfasst hat, referierte aus wissenschaftlicher Sicht zu Chancen und Grenzen der Leistungsmessung an Gymnasien. Aus praktischer Sicht referierte Isidor Huber, Rektor des Gymnasiums Lauental-Thierstein, zu Leistungstests und vermittelte dabei seine Erfahrung zu den Orientierungsarbeiten OA11 im Kanton Basel Land. Martin Burkard, Rektor der Alten Kantonsschule Aarau, referierte zum Thema Harmonisierung des Maturitätsabschlusses im Kanton Aargau.

Als Quintessenz engagierter Gruppendiskussionen über standardisierte Leistungstests und die Harmonisierung der Maturitätsprüfungen können die Erwartungen an die notwendige verstärkte Zusammenarbeit der Unterrichtenden genannt werden. Einerseits erfahren gerade jüngere Unterrichtende dadurch einen qualitativ hoch stehenden Support und andererseits werden sämtliche Lehrpersonen in den verantwortungsvollen Prozess der Unterrichts- und Schulentwicklung eingebunden. Werden die Rahmenbedingungen der Leistungstests und der Harmonisierung der Maturitätsprüfungen in einem transparenten, diskursiven Verfahren festgelegt, so dass gemeinsame Rahmenbedingungen nicht den individuellen Handlungsspielraum der einzelnen Schulen beschneiden, werden sich die Gymnasien in der Nordwestschweiz als Individuen in einem Bildungsraum mit viel Einsatz gemeinsam der Optimierung des allgemein bildenden Gymnasiums widmen.

Aufbruchsstimmung

Regierungsausschuss und Gymnasien im Bildungsraum wollen an einer Folge-Tagung im Sommer/Herbst 2009 dort weiterfahren, wo sie die gemeinsame Diskussion des Programms Mittelschulen hingeführt hat. Es gilt gemeinsam Zuständigkeiten zu klären, Handlungsfelder zu definieren und konkrete Mandate zu verteilen. Der Grundstein für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit ist mit der Tagung in Solothurn also erfolgreich gesetzt worden.